



HERAUSGEBER ■ INSTITUT SUCHTPRÄVENTION, LINZ

NEWSLETTER

Sehr geehrte ENCARE-Interessierte,

Herzlich willkommen zur dritten Ausgabe des ENCARE-AUSTRIA-Newsletters in diesem Jahr. Sie finden darin verschiedene, aktuelle ENCARE-relevante Kurznachrichten in den bereits aus früheren Ausgaben bekannten Rubriken. Ich wünsche Ihnen wie immer eine informative Lektüre!

Mag. Günther Ganhör (Redaktion ENCARE Newsletter)

PS: Ein Hinweis in eigener Sache: Da ich ab Oktober für ein Jahr in Elternkarenz wechsele wird die Redaktion und der Versand der nächsten ENCARE-Newsletter von meinen Kollegen Mag. Richard Scheicher und Mag. Sandra Brandstetter übernommen.

■■■■ ENCARE international

ENCARE V: CHAPAPs

Im Rahmen des internationalen Projekts CHAPAPs ("Kinder und Alkohol in der Familie: Gesundheitsförderung und Schadensbegrenzung") werden derzeit die "Country Reports" ausgewertet und ein neuer Online-Fragebogen entwickelt, um erstmals europaweit Rückschlüsse auf die gesundheitsökonomischen Konsequenzen des elterlichen Alkoholkonsums zu erhalten. Ab 2009 werden dann die ersten Trainings im Rahmen des Arbeitspaketes "Capacity Building" durchgeführt. Von diesen sollen vor allem Fachkräfte aus jenen EU-Ländern profitieren, die bisher wenige Erfahrungen auf diesem Gebiet gesammelt haben.

Nähere Informationen zu CHAPAPs erhalten Sie auf der Internetseite der "Kompetenzplattform Suchtforschung", die dieses Projekt koordiniert: <http://www.addiction.de/index.php?id=82>

■■■■ ENCARE AUSTRIA

Personelle Veränderungen in den regionalen ENCARE-Netzwerken

Neue Regionalkoordinatorinnen für Tirol und Wien. Seit August bzw. September dieses Jahres gibt es für Wien und Tirol neue Ansprechpartnerinnen für ENCARE. In der Bundeshauptstadt hat Frau Mag. Sonja Geyer die Agenden von Dr. Arthur Schroers übernommen, in Tirol gibt es mit Frau Mag. Sandra Aufhammer ebenfalls einen Neuzugang. Sie hat Mag. Gerhard Gollner in der Funktion des Koordinators abgelöst.

■■■■ ENCARE Burgenland

Fachtagung zum Thema "Kinder aus suchtbelasteten Familien"

Am 27. November 2008 findet in Eisenstadt die Fachtagung zum Thema "Kinder aus suchtbelasteten Familien" statt. Bei der Auftaktveranstaltung werden am Vormittag Referate von ExpertInnen vorgetragen. Am Nachmittag sollen in Workshops Überlegungen über notwendige Kooperationen angestellt werden, um eine Plattform für einen fachlichen Austausch aus den Arbeitsfeldern Jugend und Suchtarbeiten zu schaffen.

Ansprechpartnerin für das ENCARE-Netzwerk im Burgenland ist Mag. Andrea Windholz, 0699/15797922, andrea.windholz@psd-bgld.at

■■■■ ENCARE Kärnten

Die Landesstelle Suchtprävention sieht sich als Drehscheibe und Motor, die Sensibilisierung und Vernetzung zum Thema "Kinder in Suchtfamilien" in Kärnten voranzutreiben.

Daher wurde im Juni 2008 gemeinsam mit der Drogenkoordinatorin des Landes Kärnten Dr. Prehlauer zum ersten Arbeitstreffen geladen. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Referate für Jugend und Familie, der Drogenambulanzen, der Abteilung 13-Soziales, Jugend, Familie und Frau, Amtsärzte und Mediziner des

LKH-Klagenfurts nahmen daran teil. Eine gute Kooperation und Zusammenarbeit unter den einzelnen Abteilungen/Institutionen wurde von allen Anwesenden begrüßt und die Verbesserung des Schnittstellenmanagements als ein zentrales Ziel definiert. Derzeit arbeitet eine "pressure group" an einem Leitfaden, der zu einer besseren Kooperation aller Einrichtungen zum Wohle der Betroffenen beitragen soll.

■■■■ ENCARE Oberösterreich

Das Fortbildungsangebot "Hilfe mit Gespür" wird vom Institut Suchtprävention auch im laufenden Schuljahr angeboten. Es richtet sich an Lehrkräfte in Volksschulen. Im Mittelpunkt steht das Thema "Kinder aus alkoholbelasteten Familien". Nähere Informationen dazu erhalten Sie von der Netzwerkkoordinatorin Sandra Brandstetter.

■■■■ Medienberichte zum Thema Substanzkonsum in der Schwangerschaft

Substanzkonsum in der Schwangerschaft 1: Hebammen und Gynäkologen bewerten Risiken unterschiedlich

Eine neue Schweizer Studie, die im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit an der Universität Basel durchgeführt wurde, kommt zu dem Schluss, dass Gynäkologen und Hebammen die Gefahren des Rauchens und Trinkens während der Schwangerschaft unterschiedlich einschätzen. Im Rahmen der Untersuchung nahmen 850 Gynäkologinnen, Gynäkologen und Hebammen flächendeckend in der ganzen Schweiz teil. Befragt wurde vor allem, in welchem Ausmaß Fachleute werdende Mütter über den Konsum von schädlichen Substanzen aufklären. Ergebnis der Studie: Neun von zehn Frauenärztinnen und -ärzten fragen Schwangere nach ihren Rauchgewohnheiten und erklären ihnen die damit verbundenen Risiken. Die meisten empfehlen den Schwangeren ganz auf Nikotin zu verzichten. Eine Mehrheit spricht auch den Alkoholkonsum an, doch plädiert hier nur rund die Hälfte für eine strikte Abstinenz. Bei den Hebammen tendiert etwa die Hälfte dazu, Schwangeren komplett von Alkohol- und Zigarettenkonsum abzuraten. Die andere Hälfte empfiehlt ihnen eine Reduktion. Fast ein Viertel der Hebammen hält zwei bis drei Gläser Alkohol pro Woche für unbedenklich.

Ob eine Hebamme oder ein Gynäkologe zu Zurückhaltung oder Abstinenz rät, hängt davon ab, wie groß die Fachperson das Risiko von Nikotin- und Alkoholkonsum für das ungeborene Kind einschätzt. Die uneinheitlichen Empfehlungen zeigen, dass Standards fehlen, wie Fachpersonen Schwangere über den Konsum von schädlichen Substanzen befragen sollen und an welche Richtwerte sie sich halten sollen. So betrachtet auch die Mehrheit der Befragten die Einführung von verbindlichen Richtlinien für sinnvoll. Zugleich fänden es die Fachpersonen nützlich, wenn in der Aus- und Weiterbildung der Präventionsarbeit für Schwangere mehr Platz eingeräumt würde und sie besseres Informationsmaterial zur Verfügung hätten.

Quelle: Universität Basel

<http://www.unibas.ch/index.cfm?>

[uuid=21D828B13005C8DEA30404E3BE31BE62&type=search&show_long=1](http://www.unibas.ch/index.cfm?uuid=21D828B13005C8DEA30404E3BE31BE62&type=search&show_long=1)

Substanzkonsum in der Schwangerschaft 2: Neue Materialien zum Thema Alkohol und Schwangerschaft

Am 9. September 2008 wurde in vielen Ländern der "Tag des alkoholgeschädigten Kindes" begangen. Dieser Tag steht symbolisch für die neun Schwangerschaftsmonate, in denen der weibliche Körper ganz besonders empfindlich auf Alkohol reagiert. Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen hat aus diesem Anlass ein neues Fact-Sheet zum Thema "Alkohol und Schwangerschaft" veröffentlicht. Download unter: http://www.dhs.de/makeit/cms/cms_upload/dhs/alkohol_in_der_schwangerschaft.pdf

Passend zu diesem Termin führte auch FASworld Deutschland sein jährliches bundesweites Seminar durch. Unter dem Slogan "Lebenslang durch Alkohol" wurden neue Materialien veröffentlicht, die unter www.fasworld.de bestellt werden können.

■■■■ Veranstaltungen

Fachtagung "Kinder aus suchtbelasteten Familien"

am 27. November 2008, in Eisenstadt (siehe Meldung Encare Burgenland).

■■■■ Literatur- und Medientipps

Corina Wustmann: Resilienz, Widerstandsfähigkeit von Kindern in Tageseinrichtungen fördern. Belz Verlag, 2004

Das Leben ist nicht immer einfach, diese Erfahrung machen bereits Kinder. Viele leiden unter Problemen in der Familie wie elterlicher Trennung, Wiederheirat, Armut, Arbeitslosigkeit oder Folgen der Migration. Wie Kinder Stärke und Widerstandsfähigkeit entwickeln, um belastenden Lebensumständen trotzen zu können, kurz: wie sie eine resiliente Persönlichkeit herausbilden, erläutert dieser Band. Neben wissenschaftlichen Darlegungen zum Thema Resilienz bietet Corina Wustmann in ihrer Publikation auch Verweise und Anregungen zu konkreten pädagogischen Übertragungen.

FASD-Beratung.de

2007 ist in Berlin die deutschlandweit erste Beratungsstelle für alkoholgeschädigte Kinder und die deutschlandweit erste Wohngruppe für junge Erwachsene mit FASD gegründet worden. Seit kurzem hat die Einrichtung auch eine eigene Homepage, die unter www.fasd-beratung.de zugänglich ist.

■■■■ Impressum

Redaktion: Mag. Günther Ganhör, Institut Suchtprävention, pro mente OÖ

Hirschgasse 44, 4020 Linz, Tel.: +43 732 77 89 36

E-Mail: ganhoerg@praevention.at Homepage: www.praevention.at bzw. www.encare.at

ENCARE ist ein internationales Projekt, an dem derzeit Institutionen aus 25 EU-Mitgliedsländern beteiligt sind. Österreichische Partner-Institutionen: Ludwig-Boltzmann-Institut für Suchtforschung am Anton-Proksch-Institut in Wien, vertreten durch Dr. Alfred UHL, und Institut Suchtprävention Linz, vertreten durch DSA Christoph LAGEMANN. Vorrangiges Thema des Projekts: Hilfe für Kinder in sucht bzw. alkoholbelasteten Familien. Ziel: Aufbau eines europäischen Netzwerks (<http://www.encare.info>) auf der

Basis nationaler Netzwerke. Der ENCARE-Newsletter dient der Pflege des österreichischen ENCARE-Netzwerks sowie der Entwicklung der bundesländerbezogenen regionalen ENCARE-Netzwerke in Österreich.

[Newsletter abmelden](#)